



Der **SPORTFREUND**

Das Fanblatt von Fans für Fans

8. FanZine der Saison 2023/2024

117. Ausgabe



Inhalt

- Herzschlagfinale in Dortmund -
- Wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wär -

Herzschlagfinale in Dortmund



Den Bienen den Stachel zu ziehen, war das Ziel unserer samstäglichen Reise nach Dortmund. Obwohl im Vorfeld viel über das Sicherheitskonzept diskutiert wurde, merkte man nicht wirklich einen Unterschied zu vorherigen Spielen. Zwar gab es diesmal einen separaten Eingang für uns ca. 2500 mitgereiste Gästefans, aber im Stadion selbst war alles beim Alten: keine Trennung auf den Toiletten und an vielen Imbissen, Heimfans über dem Gästeblock, die den Starkregen mit Bierduschen auf uns unterstützten usw.. Die Atmosphäre war etwas kurios, denn ein voller Gästeblock ohne Fahnen und Banner ist trotz guter Sicht dann doch irgendwie komisch. Das Spiel unter Leitung von Sven Jablonski begann erst einmal mit einer bunten Qualmwolke aus unseren Reihen, die im Nachhinein betrachtet zugegebenermaßen sogar schöner aussah, als die der Heimfans am Anfang der zweiten Halbzeit. Da beide Mannschaften als Tabellennachbarn

um die CL-Plätze kämpfen, ging es von Anfang an heiß her und man schenkte sich nichts. Der Knackpunkt des Spiels war die 15. Minute, als Openda durch einen schönen Pass von Schlager allein auf das Dortmunder Tor zustürmte und von Hummels nur mit einer Notbremse gestoppt werden konnte. Zuerst entschied Jablonski auf Strafstoß, wurde aber vom VAR zurückgepfiffen, da angeblich der Kontakt außerhalb des Strafraums stattfand. Hummels erhielt daraufhin einen Platzverweis und es gab nur Freistoß für uns. Wenn es beim Elfer geblieben wäre, vorausgesetzt, er wäre verwandelt worden, hätte das Spiel sicherlich einen anderen Verlauf genommen. Denn nun spielten die Gastgeber mit neun Feldspielern viel aggressiver. Die Dortmunder Abwehr wurde mit Säule verstärkt, was sich später für uns rächen sollte. In der Folge blieb sich unsere Mannschaft treu und betrieb Chancenwucher en masse, konnte sich aber in der 32. Minute nach einer von



Raum geschossenen Ecke belohnen. Es war zwar ein Eigentor von Bensebaini, aber dafür mehr als gerecht. Kurz vor dem Pausenpfiff (45+6) dann die Ernüchterung: nach mehreren tollen Paraden von Blaswich schob Süle völlig freistehend zum Ausgleich ein.

Halbzeit zwei begann so, wie die erste endete: Chancen über Chancen ohne verwertbare Ergebnisse... doch dann erlöste uns Baumgartner in der 54. Minute durch einen Abstauber.

Eine Viertelstunde vor Schluss kam mit Forsberg, Poulsen und Sesko frischer Wind in unsere Mannschaft, doch der Ball wollte und wollte nicht ins Dortmunder Tor, auch dank einer Meisterleistung von deren Torwart Kobel. Die Nachspielzeit wurde angezeigt: 5 Minuten. Und nun begann der eigentliche Krimi: Poulsen erzielte im Zusammenspiel mit seinen beiden eingewechselten Kollegen das 3:1 (90+1), und unser Capo stimmte "Auswärts-sieg" an, obwohl noch vier Minuten zu spielen waren. In diesen vier Minuten stieg bei allen mitgereisten Fans der Puls ins Unermessliche, denn bereits zwei Minuten später verkürzte Füllkrug zum 3:2. Im Anschluss hatte der BVB



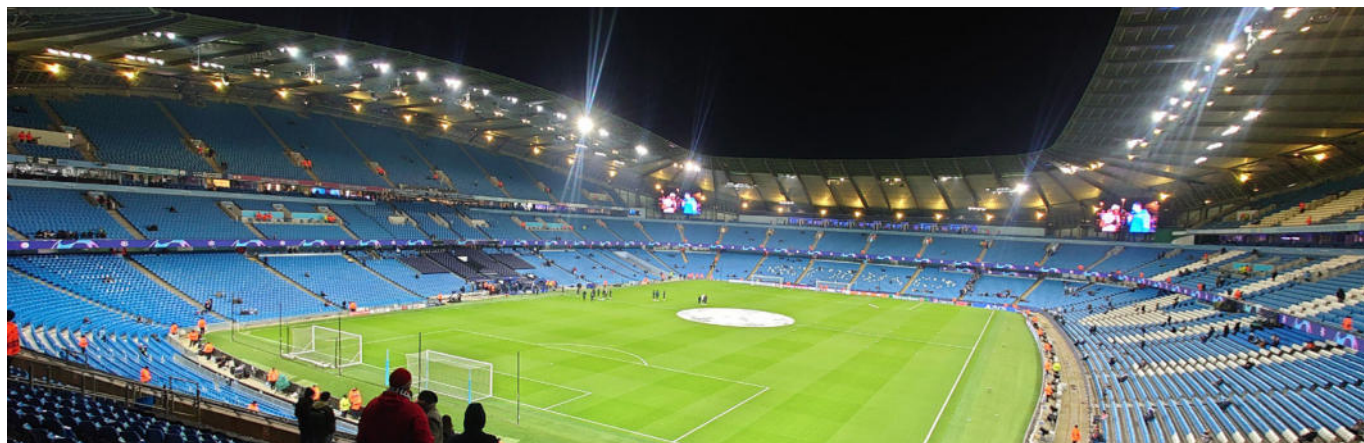
Chancen im Sekundentakt und nur die über-
ragende Leistung von Blaswich bewahrte uns
vor einem Remis oder gar noch Schlimmerem.
Dann endlich kam der ersehnte Schlusspfiff
von Jablonski, der übrigens stellenweise das
Spiel nicht wirklich im Griff hatte....
Nachts um drei Uhr erreichten die Busse dann
endlich wieder die schönste Stadt der Welt und
alle waren irgendwie zufrieden.

Wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wär

„Wenn“ - das Wörtchen ist nur klein, doch ein böses Wort“ - behauptete jedenfalls der Humorist Otto Reutter im o.g. Gedicht.

Heute, 27.11.2023: Wenn die Eisenbahner an diesem Tag gestreikt hätten, wenn durch Schneefälle das Flugzeug nicht abgeflogen wäre. Nichts mit „wenn“! Die Kontrolle des Handgepäcks mit Hightech war so flott, wir hätten ... „wenn“ es nicht eine Stunde Verspätung gegeben hätte. Da wir den Weg zum Hbf Piccadilly und zur Unterkunft kannten, ging alles flott voran, wir bekamen kurz vor Küchenschluss noch leckeren Salat. Dienstag erkundeten wir zu Fuß vormittags Manchester. Entlang des Bridgewater Canals nach Castlefield, vorbei an Chinatown, atmet die Stadt Geschichte aus der Zeit der industriellen Revolution und der Victorianischen Zeit, zeigt aber auch die





Moderne. Gerade in Ancoats, mit den roten Fassaden der Fabrikgebäude, die saniert, heute moderne Wohnungen beherbergen. Oder in der Oxford Road. Noch rund um den St. Ann's Square bummeln - „wenn“, ja wenn - mehr Zeit gewesen wäre. Da war es wieder, das kleine „wenn“. Mittag auf den Weihnachtsmarkt in Piccadilly Gardens. Manchester bot weihnachtliche Genüsse („German mulled wine“, oder Kaiserschmarrn). Glühwein, wäre schön gewesen, „wenn“, ja wenn... Ab zur Hauptaufgabe: Support für unsere Mannschaft. Selbst die, deren Flugzeuge wegen Eis und Schnee verspätet kamen, waren zum Spiel da. Ein selbstgefälliges schweigendes Heimpublikum. Da war doch guter Support möglich. „Wenn“, ja wenn sich nicht ManCity an einige Leipziger



vom letzten Mal erinnert hätte, sie aussperrte. Und wieder „wenn“, ja wenn nicht aus Protest eine größere Gruppe dem Spiel ferngeblieben wäre. Trotzdem waren wir zu hören. Unsere Jungs hörten uns und legten wie die Feuerwehr selbstbewusst los. Xavi vergab seine Chance (5.), aber Openda nahm einen Abschlag von Blaswich, ließ Akanji stehen und brachte ihn gekonnt im Kasten von City unter (13.). Nach einer Chance von Dias (16.) machte RB weiter. Xavi spielte tief aus der eigenen Hälfte zu Openda, der erst Dias abhängte und dann auch noch Gvardiol aussteigen ließ – 2:0 (33.). Leipzig war dicht dran, einen Coup zu landen, „wenn“, ja wenn wir ein drittes Tor gemacht hätten und Dias wegen wiederholtem Foulspiel vom Platz geflogen wäre. Alvarez und Doku kamen für Grealish und Walker (54.) und Haaland entwischte erstmals Klostermann zum 1:2 (54.). Unsere Abwehr wurde unsicher, Foden tunnelte Blaswich zum 2:2 (70.). Auswechslung Xavi Simons nach Akanjis Foul (74.) Ein verdientes Unentschieden schien möglich, aber Alvarez versenkte eiskalt Fodens Pass im Tor (87.). Es ging in der Nacht am Ashton Canal mit einer bitteren Niederlage zurück.

Wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wär.

Impressum

Sportfreunde Leipzig e. V.
Claußbruchstr. 5-7, 04159 Leipzig
vorstand@sfl.support



Kontakt

Redaktion: der.sportfreund@sfl.support
Auswärtsfahrten: bus@sfl.reisen
Bewerbung: mitgliederbetreuung@sfl.support